

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.  
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**  
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 219.

Mittwoch, den 20. September 1905

Jahrg. 70

## Politische Rundschau.

Berlin, 17. Septbr. Vom 16. bis 17. September sind im preussischen Staate 10 Choleraverdächtige Erkrankungen und 5 Todesfälle vom 17. bis 18. mittags weitere 3 choleraverdächtige Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera amtlich gemeldet worden. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist einer durch die bakteriologische Untersuchung nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 202 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endigten.

Berlin, 19. Septbr. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Graf von Götzen vom gestrigen Tage haben sich die Missionare der Benediktinerstation Kigonjira im Bezirk Songea nach Viedhafen gerettet. Der Stamm der Wahehe, sowie der Sultan von Kinanga im Bezirk Mahenge sind treu geblieben. Die Mohammedaner halten nach den bisher eingegangenen Nachrichten überall zu uns.

Kattowik, 18. Septbr. Hier wird behauptet, daß die Deckung der russischen Grenze für die Zulassung des erhöhten Kontingents russischer Schweine unmittelbar bevorstehe.

In Schweden sind, wie man aus Stockholm telegraphiert, überall wie in der Hauptstadt die Nachrichten aus Karlstadt, daß die Hoffnung auf friedliche und zufriedenstellende Lösung der großen Streitfrage gegeben ist, mit freudigen Gefühlen aufgenommen worden, wenn sich auch die Freude, da noch Unkenntnis über das jetzige Ergebnis der Verhandlungen herrscht, nicht in überströmender Weise kund gibt. — Das offiziöse schwedische Depeschembureau beschäftigt sich noch mit Meldungen über die norwegischen Kriegsrüstungen. Diese Nachrichten können um so ruhiger aufgenommen werden, als es ja die selbstverständliche Pflicht jeder Regierung ist, in gefährdender Zeit ihre Grenzen zu schützen; das gleiche ist wohl auch von schwedischer Seite nicht verabsäumt worden. Es verlautet aus bester Quelle, daß in Norwegen, wie aus übereinstimmenden Berichten von Reisenden hervorgehe, in der letzten Woche ausgedehnte militärische Maßnahmen getroffen worden sind. In dem Gebiete zwischen den streitigen Grenzfestungen und der Grenze sind energische Operationen zum Bau neuer zeitweiliger Befestigungen im Gange. Die Bauern werden zum Holzfällen und Verbarrikadieren der Straßen herangezogen. Fast alle Truppen im mittleren Norwegen und in den Bezirken gegen die schwedische Grenze zu scheinen mobilisiert zu sein und werden nach der Grenze gebracht.

Schwere Mißbräuche in der japanischen Marineverwaltung sind ans Licht gekommen und gesellen sich in unerfreulichster Weise zu den anderen Vorgängen, die seit dem Friedensschluß die Erinnerung an den glorreichen Krieg den Patrioten Japans vergällen müssen. Der Vergleich mit russischen Verhältnissen kann nun nicht mehr so ausschließlich zugunsten des ostasiatischen Inselreiches ausfallen. Aus Tokio, 17. September, wird gemeldet: Es sind Unterschlagungen von 330 000 Yen (gegen 700 000 Mark) durch drei Marinezahlmeister entdeckt worden. Die Nachricht wurde zunächst mit Ruhe aufgenommen, nachdem jedoch bekannt wurde, daß sich die Unterschlagungen über ein Jahr hin erstreckten, ohne daß sie gemerkt wurden, hat ein Gefühl des Mißtrauens und der Beunruhigung gegen die Marineverwaltung Platz gegriffen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich Angriffe gegen die Regierung hervorrufen.

Wladiwostok, 18. Septbr. Der japanische Admiral Catoga hat am 12. d. M. Petrowpawlowsk beschossen und Gebäude am Leuchtturm und andere zerstört. Der Feind plünderte

die Pulvermagazine, tötete eine Anzahl Vieh und nahm der Bevölkerung die Feuerwaffen fort. Der Bezirkschef flüchtete sich mit den Frauen und Kindern, sowie der Staatskasse in das Innere. Das amerikanische Schiff „Australia“, gechartert von der Handels- und Industrie-Gesellschaft „Kamtschatka“, wurde von den Japanern im Hafen genommen. Getötet oder verwundet wurde niemand. Die Schiffe „Man“ und „Dschot“ wurden ebenfalls zerstört.

Auffsehen erregende Ermordung einer jungen Deutschen in Newyork. In einem einsamen Walde außerhalb Newyorks wurde gestern die Leiche einer eleganten jungen Dame aufgefunden. Das Opfer war erdrosselt worden und zeigt Spuren eines verzweifeltten Kampfes ums Leben; offenbar war sie in Newyork ermordet und dann per Automobil nach dem Walde geschafft worden. Alle Zeichen ihrer Identität waren sorgfältig beseitigt, doch ist sie als die Tochter des wohlhabenden deutschen Kaufmanns Pfeiffer rekonstruiert worden. Die Autopsie ergab, daß die Ermordete vergewaltigt und mit furchtbarer Kraft durch Aufdrücken einer Hand auf den Mund erstickt worden ist. Der Zustand der Leiche weist darauf hin, daß das Verbrechen von einem ungewöhnlich pervers veranlagten Menschen verübt worden ist. Sämtliche verfügbaren Newyorker Polizisten suchen nach dem Täter.

## Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 19. Septbr. Seit einigen Wochen macht sich hier ein Wohnungsmangel recht auffällig bemerkbar. Besonders die mittleren Wohnungen sind es, die eifrig begehrt, aber schwer zu haben sind. Trotz reger Bautätigkeit dieses und der letzten Jahre ist doch der Bedarf an bürgerlichen Wohnungen in oder nahe der Stadt noch nicht völlig gedeckt, sodaß Wohnungssuchende, die schon tagelang nach einem Mhl ergebnislos forschten, mit gemischten Gefühlen der Zukunft entgegensehen. Auch in unserer Geschäftsstelle macht sich der Wohnungsmangel fühlbar, denn seit langer Zeit wurde bei uns nicht so häufig nach Wohnungen gefragt, als wie gegenwärtig; leider konnten wir aber bis jetzt den Suchenden außer einigen wenigen Adressen nur geringen Trost mit auf ihren Weg geben. Auch kleine Wohnungen sind hier ziemlich rar, wie seit langem nicht.

Trotz der zahlreichen Nachwahlen von Wahlmännern, die sich noch nötig machen, können die Ergebnisse der Landtagswahlen hinsichtlich der Wahl der Abgeordneten, welche am 2. Oktober stattfindet, nunmehr doch bereits als in der Hauptsache feststehend angesehen werden. Hiernach aber kann von irgend welcher wesentlichen Verschiebung der Stärkeverhältnisse der Zweiten Kammer keine Rede sein, vielmehr handelt es sich nur um wenige Sitze, die künftig anders besetzt sein werden als bisher. Die sozialdemokratischen Stimmen sind außerordentlich stark angewachsen, und es unterliegt kaum noch einem Zweifel, wie auch sozialdemokratische Organe selbst zugestanden haben, und bei der letzten Wahl vor zwei Jahren bereits im Zwickauer ländlichen Wahlkreise dargetan wurde, daß ein Eintritt von Sozialdemokraten in die Zweite Kammer auch unter dem jetzigen Wahlgesetze nicht ausgeschlossen ist.

Die sächsischen Landtagswahlen werden auf Grund der Vorwahlen den Nationalliberalen wahrscheinlich 3, dem Freisinn ein Mandat mehr bringen. Der Freisinn hat Aussichten in Zwickau; Verluste der liberalen Seite scheinen ausgeschlossen.

Die sächsischen Gewerbekammern waren durch ihren Vorort (Dresden) beim Ministerium des Innern vorstellig geworden wegen der Be-

teiligung von Beamten an Konsumvereinen und sonstigen Erwerbsgenossenschaften. Das Ministerium hat in einer hierauf ergangenen Verordnung darauf hingewiesen, daß es seit Jahren jeden sich bietenden Anlaß benützt habe, die ihm unterstellten Staatsbehörden darauf hinzuweisen, daß gegenüber den Bestrebungen zur Gründung von Beamten-, Einkaufs- und Konsumvereinen völlige Neutralität zu beobachten und der Wettbewerb von Konsumvereinen gegen den Kaufmannsstand und das Kleingewerbe weder mittelbar, noch unmittelbar zu begünstigen sei. Im übrigen werde das Ministerium von dem Vorbehalte der vorgängigen Genehmigung zur Uebernahme einer Beschäftigung oder einer Stelle im Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrat einer Erwerbsgenossenschaft seitens eines Staatsdieners wie seither, so auch künftig in vorsichtiger Weise und nur in ganz besonders gearteten Fällen Gebrauch machen.

Ein strenger Winter in Sicht? Wer jetzt die Waldungen durchstreift, dem ist es gewiß schon aufgefallen, daß die Ameisen beschäftigt sind, ihre Baue möglichst hoch anzulegen. Vielfach wird das als ein Anzeichen dafür angesehen, daß ein strenger Winter bevorsteht.

Es wird öfter beobachtet, daß das Hinwegheben kleiner Kinder über Kinnsteine, Straßendämme und dergl. häufig in der Weise geschieht, daß sie von ihrer Mutter oder dem Rindermädchen an einem Arme gepackt werden. Das bringt große Gefahren mit durch Zerrungen der dehnbaren Bänder oder Verrenkungen des Kugelgelenkes der Schultern. Man vermeide diese Art der „Hilfe“ also und hebe die Kleinen, indem man sie unter beide Arme faßt.

Delsnik. Am Sonnabend wurde in der Friedrichstraße ein Selbstmord verhindert. Ein dort wohnhafter Lebensüberdrüssiger hatte den Versuch gemacht, sich zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und wieder ins Leben zurückgerufen.

Pausa, 16. Septbr. Eine wohlverdiente Strafe wurde einem Dienstknecht aus Tazendorf vom hiesigen Schöffengericht zu teil. Der Bursche hatte am 30. Juli d. J. im Eisenbahnwagen unflätige Lieber gesagt und dadurch öffentliches Vergernis erregt. Mitreisende brachten das ungehörige Benehmen des Burschen zur Anzeige. Das Gericht erkannte, wie zur Warnung mitgeteilt sei, auf die exemplarische Strafe von 5 Wochen Gefängnis.

Hohenstein-Ernstthal, 16. Septbr. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Bei dem Neubau eines Schlachthauses nebst Kühlraum des Großschlachtermeisters Hermann Herold stürzte die aus Zementguß hergestellte Decke, vermutlich infolge des andauernden Regens, ein und riß den darüber befindlichen Maurer Kallant mit in die Tiefe. Die nachbrechenden Gußmassen verletzten denselben am Kopfe derartig, daß sein Tod sofort eintrat. Ein anderer Arbeiter, namens Schmidt, hat sich noch an einem Siventräger festhalten können und ist mit dem Schreck darongekommen. Der Bau wurde bis auf weiteres gesperrt. Drei Arbeiter einer Leipziger Firma waren wenige Minuten vorher noch in dem betreffenden Raum gewesen, hatten ihn aber um diese Zeit verlassen, sonst wären zweifellos auch diese von demselben Geschick ereilt worden.

Chemnitz, 18. Septbr. Am 1. September d. J. betrug nach amtlichen Feststellungen die Einwohnerzahl unserer Stadt 244 019 Personen.

Geyer, 18. Septbr. Am gestrigen Kirchensonntag ist die an der Elsterleiner Straße gelegene Ulrich'sche Gastwirtschaft vollständig niedergebrannt. Der Beziger hatte nicht versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Dederan, 18. Septbr. Eine ernste Bedenk-